

Doppelte Innenentwicklung – wie soll das gehen?

Markus Reinke

Doppelte Innenentwicklung - Wie soll das gehen?

Die Notwendigkeit, flächensparend zu planen und zu bauen ist angesichts der ökologischen, sozialen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Siedlungsentwicklung im Außenbereich fachlich und politisch unbestritten und erklärtes Ziel der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie (30-Hektar-Ziel). In deren Folge werden mit verschiedenen Strategien und Konzepten (z. B. Nachverdichtung, Brachflächenrecycling) verstärkt innerstädtische bauliche Flächenpotenziale erschlossen. Innerstädtische Freiräume sind jedoch gleichzeitig von besonderer Bedeutung für die wohnortnahe Erholung und erfüllen wichtige ökologische Funktionen, z. B. als klimatische Ausgleichsflächen. Diese müssen bei der Umsetzung des Leitbildes „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ berücksichtigt werden.

Der Ansatz der "doppelten Innenentwicklung" verfolgt das Ziel, Flächenreserven baulich sinnvoll zu nutzen, gleichzeitig aber auch die Freiraumversorgung und -nutzbarkeit zu erhalten und die innerstädtischen Freiflächen zu entwickeln, miteinander zu vernetzen und qualitativ zu verbessern. Dies ist aufgrund von den regional sehr unterschiedlichen demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesprochen schwierig und bedarf einer nachhaltigen städtebaulichen Lenkung.

Das Ende 2015 abgeschlossene F+E-Vorhaben "Entwicklung von naturschutzfachlichen Zielen und Orientierungswerten für die planerische Umsetzung der doppelten Innenentwicklung" (Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz; Projektpartner Deutsches Institut für Urbanistik) wurde u. a. mit einer empirischen Befragung und Fallstudien-Interviews analysiert, wie die bundesdeutschen Großstädte die Strategie der doppelten Innenentwicklung zurzeit verfolgen bzw. umsetzen. Im Fokus des Vorhabens stand die Entwicklung von Kriterien, wie z. B. die einzelnen Flächen(typen) und ihre Funktionen zu bewerten sind, und mit welchen konkreten Instrumenten diese Funktionen gesichert bzw. weiterentwickelt werden können. Es wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunen abgeleitet (Einbindung der Ziele der doppelten Innenentwicklung in kommunale Strategien, Instrumente). Die wesentlichen empirischen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden im Vortrag vorgestellt.

Kontakt Daten:

Markus Reinke
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Landschaftsarchitektur
Am Hofgarten 4, 85354 Freising

E-Mail: markus.reinke@hswt.de
Internet: <http://www.hswt.de/>